

# Wildes Work-out mit Jan Delay

Rund 6700 Fans feiern den Sänger bei den Kurpark Classix in Aachen.

VON TIM GRIESE

**AACHEN** „Ihr sitzt da die ganze Zeit wie bei einem Abschlussfoto. Euren Gesichtsausdrücken nach zu urteilen, habt ihr nicht so gut abgeschnitten. Eher so 3,8“, scherzt Jan Delay gleich zu Beginn mit Blick auf die Tribüne im Aachener Grün. Der 47-Jährige muss nachjustieren. „Wir sind Jan Delay & Disko No. 1. Da kann man tanzen und so. Passt mal auf, ich zeig euch das mal.“

Dann dreht die elfköpfige Kapelle wieder auf und serviert ein soulig-funkiges „Türlich, Türlich“, bei dem schließlich alle der rund 6700 Kurpark-Classix-Besucher tanzen. Und voilà: „Ja, jetzt sieht's so aus, als hättet ihr mit 0,7 abgeschlossen“, urteilt Jan Delay mit breitem Grinsen.

Jetzt sind die Leute aufgewärmt, beste Voraussetzung, um einen Dance-Move einzustudieren, denkt er sich. Der Spaßfaktor ist groß, die Lacher sind laut. Die Stimmung in Aachen ist ausgelassen und – Spoilerwarnung! – sie bleibt es über die rund zwei Stunden hinweg, in denen Jan Delay auf der Bühne an der Monheimsallee seine 25-jährige Solokarriere – und noch mehr – Revue passieren lässt.

In den vergangenen Jahrzehnten ist einiges passiert beim Hamburger, der Werder-Bremen-Fan ist. Grenzen kennt er keine, weder wenn's um Fußball geht noch beim Sound, der aus den Boxen in den Stadtpark schallt, vorgetragen von einer bunt gekleideten, hochklassigen Band. Delay mag Hüte und getönte Brillengläser, und er mag Soul, Funk, und er mag Ska. Bei „Saxophon“ hüpfen die Fans hinterm Wellenbrecher die Wiese platt. Die Tribüne wackelt bedenklich, während Jan Delay von Vollkornbrot und Einbauküche singt.

Reggae ist auch eines seiner Fai-

bles. Und Reggae kommt ebenso gut beim Publikum an. Es darf gar per Jubel über einen Song abstimmen. Vier Titel stehen zur Wahl, die Auswertung allerdings gestaltet sich schwierig, wenn drei ähnlich viel vom tosenden Applaus abbekommen. Am Ende spielt die Disko No. 1 „Ich möchte nicht, dass ihr meine Lieder singt“. Aber Delay witzelt: „Wir können uns gerne zu einem anderen Zeitpunkt hier an diesem Ort verabreden, und dann spielen wir einfach die ganze Zeit Reggae.“ Niemand in Aachen würde Nein sagen.

Das „Tollste der Welt“ sei allerdings Rap-Musik, stellt Delay fest. Kumpel Denyo nickt. Der Rapper ist bei einigen Songs auf der Bühne dabei. Die beiden zählen kurz zusammen: Es sind nicht nur 25 Jahre Jan Delay, sondern auch 33 Jahre Beginner. Mit der Rap-Combo machte sich Delay alias Jan Philipp Eißfeldt, wie er gebürtig heißt, als Eizi Eiz einen Namen. Und auch Denyo war Teil des

Trios. Also darf auch ein Beginner-Hit wie „Hammerhart“ an diesem Abend nicht fehlen. In einem Medley mit US-Hip-Hop-Ehrbekundungen findet „Liebes Lied“ seinen Platz.

Überhaupt, der Karriererückblick ist für Delay Gelegenheit, auch seine musikalischen Einflüsse kundzutun und sie mit eigenen Stücken zu verweben. Und so finden sich Schnipsel der Sugarhill Gang im Programm oder von Tupac Shakur. Dr. Dre bekommt seinen Augenblick, Eminem genauso. „Irgendwie, irgendwo, irgendwann“ von Nena hat Delay schon 2006 gecovert und covert es auch in Aachen, ebenso „Für immer und dich“ von Rio Reiser.

Im Zugabenteil gibt es ein Medley aus „Pump Up the Jam“ von Techno-tronic aus den 80ern und dem fast 20 Jahre jüngeren „Remmidemmi (Yippie Yippie Yeah)“ von Deichkind. Da wird immer noch getanzt. Mit Jan Delay, dem Instructor eines wilden Work-outs!



Jan Delay reitet bei seinem Auftritt mit dem Aachener Publikum durch mehr als 25 Jahre seiner Musikkarriere.

FOTO: TIM GRIESE